

Aetorrhinus brevicornis n. sp.,
eine neue deutsche Miridenart (Hem. Het.)

Von Eduard Wagner, Hamburg.

Beschreibung: Langgestreckt, glänzend, hellgrün (nach dem Tode werden Kopf, Pronotum, Schildchen und Beine mehr oder weniger gelblich), oberseits teilweise mit langen, aufrechten Haaren, die je nach der Beleuchtung bald hell weißlichgrau, bald schwarzbraun bis schwarz erscheinen. Kopf breiter als lang, stark geneigt und gewölbt. Hinterrand des Scheitels scharf gekielt, davor ein breiter, flacher Eindruck. Scheitel zerstreut behaart, beim ♂ 1,4mal, beim ♀ 1,75mal so breit wie das dunkelbraune, grobgekörnte Auge. Stirnschwiele vorstehend. Fühler sehr lang, dicht mit feinen, kurzen, braunen Haaren besetzt. Glied 1 beim ♂ 0,85mal, beim ♀ 0,76mal so lang wie der Kopf samt Augen breit ist, an Grund und Spitze schmal weißlich, davor je ein schwarzer Ring, der unterseits breiter zu sein pflegt, das Glied ist hinter der Mitte am schlanksten, seine Innenseite trägt 2—3 kräftige, dunkle Borsten (Abb. 1, A + B). Glied 2 sehr lang, 2,8mal so lang wie das 1. und beim ♂ 1,67mal, beim ♀ 1,3mal so lang wie das Pronotum am Hinterrande breit ist, am Grunde schmal und an der Spitze breit schwarz, leicht gekrümmt. Glied 3 etwas kürzer, beim ♂ 0,84mal, beim ♀ 0,80mal so lang wie das 2. und beim ♂ 1,4mal, beim ♀ 1,2mal so lang wie das Pronotum am Hinterrande breit ist, ganz schwarz oder schwarzbraun, am Grunde kaum merklich aufgehellt. Das 4. Glied ist 0,8—0,87mal so lang wie das 1., schwarz oder schwarzbraun. Pronotum glockenförmig, mit zerstreuten schwarzen Haaren, Hinterecken schwarz, Schwielen gewölbt. Schildchen zerstreut behaart. Halbdecken dichter behaart, vor allem an den Rändern und auf den Adern. Schlußnaht des Clavus schmal schwarz. Hinterrand des Corium, oft auch die Adern im hinteren Teile, sowie Grundwinkel und Außenrand des Cuneus dunkelgrün. Membran rauchgrau, hinter den Zellen ein undeutlicher dunklerer Fleck, auch der Hinterrand oft dunkler. Adern grün, in der Mitte der großen Zelle liegt dicht neben der Brachialader ein kleiner, länglicher dunkelgrüner Fleck, außerhalb der Zelle an deren Ende ein längerer Streif von gleicher Farbe; beide sind bisweilen schwärzlich. Beine lang und schlank, dicht und fein hell behaart. Schienen hell bedornt, am Grunde mit kleinem kräftig schwarzem Fleck, an der Spitze ± breit schwarz. Tarsen schlank, zum mindesten das 3. Glied schwarz; das 1. Glied ist das kürzeste, das 2. und 3. sind gleich lang. Der Schnabel reicht bis zu den Mittelhöften, überragt dieselben aber nie. Unterseite und Abdomen fein hell behaart. Genitalien des Männchens: Genitalsegment von oben gesehen (Abb. 1, C) stumpf kegelförmig mit gerundeten Seiten. Genitalöffnung sehr groß, nach hinten schräg abfallend (Abb. 1, D); distaler Fortsatz des

Segmentes gerundet. Genitalgriffel zum größten Teil schwarz gefärbt, nur der basale Teil ist aufgehellt. Diese Färbung ist ungewöhnlich, findet sich aber auch bei *A. angulatus* Fall. In der Regel pflegen die Genitalgriffel von gleicher Farbe zu sein wie das Segment, das hier jedoch wie der übrige Körper hellgrün gefärbt ist. Rechter Griffel löffelförmig, lang gestielt, vor der Spitze leicht eingeschnürt, Hypophysis nach innen gekrümmt (Abb. 2, A + B). Linker Griffel hakenförmig gebogen (Abb. 2, C + D), mit 2 ungleichen Fortsätzen, der rechte, die Hypophysis (Hf) lang und schlank, hell gefärbt; der rechte, der Sinnesfortsatz (Sf) kurz

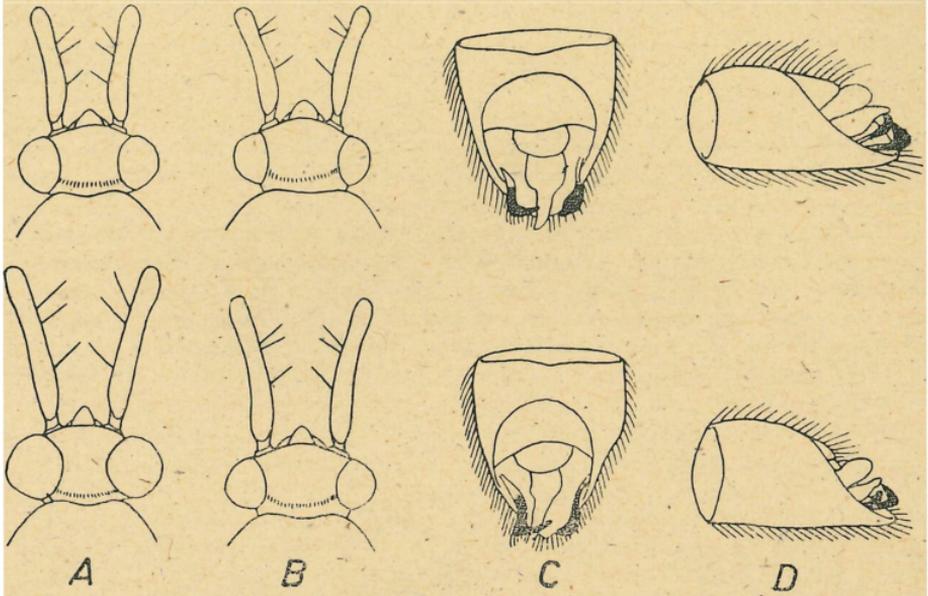


Abb. 1. Kopf und Genitalsegment des Männchens.

Obere Reihe: *A. brevicornis* n. sp.; untere Reihe: *A. angulatus* Fall.
 A = Kopf des Männchens (20mal), B = Kopf des Weibchens (20mal),
 C = Genitalsegment des Männchens von oben (31mal), D = dasselbe
 von links.

und spitz, schwarz, an der unteren Kante mit mehreren spitzen Zähnen. Der Paramerenkörper ist an der Krümmungsstelle außen breit gerundet und dicht behaart, der Basalfortsatz ist bei beiden Griffeln kurz und schwach. Der Penis (Abb. 2, E) ist klein und schlank. Ansatzplatten (Ap) klein, Basis (Ba) und Basalfortsatz (Bf) ebenfalls nur klein. Aus der Basis entspringt der ductus seminis (ds), dessen Oberfläche krepppapierartig quergefaltet ist, an seinem proximalen Ende sitzt das Führungsstück (Fs), das glockenförmig ist und aus zwei Teilen besteht. Die Theka (Th) ist leicht pigmentiert, ihre Mündung (M) liegt an der Spitze. Die Vesika (V) besteht aus zwei Blättern, deren eines stärker chitinisiert und leicht gekrümmt ist (Va), seine Spitze ist stumpf und leicht gezähnt. Außerdem findet sich in der Vesika ein langer schlanker Chitinstab (St), der leicht gewunden ist und in der Ruhelage nicht aus der Theka hervorsteht. Die sekundäre Gonopore (sG) liegt nahe dem Grunde der Vesika. Vom Grunde der Vesika entspringt ein zartes Häutchen, die Conjunctiva (C), durch die die Vesika mit der Theka verbunden ist.

Länge: ♂ = 4,5 — 4,9 mm, ♀ = 4,6 — 5,2 mm, Größenverhältnisse gibt die folgende Tabelle:

		Länge	Breite des				der Hintere schiene	Länge			
			Pro- notum	Kopfes	Scheitels	Auges		von Fühlerglied			
								1	2	3	4
A. angulatus Fall.	♂	539	110	80	26,5	27	340	90	217,5	208	68
	♀	539	117	77	35	21	310	73	200	167	60
A. brevicornis n. sp.	♂	468	107	75	31	22	275	64	178	150	52
	♀	478	113	78	36,5	21	261	59	164	132	52

Alle Maße in 1/100 mm, alle Messungen senkrecht von oben.

Diskussion: A. brevicornis n. sp. steht A. angulatus Fall. sehr nahe. Er hat die gleiche schlanke Gestalt und die gleiche Färbung und Zeichnung; jedoch pflegt die schwarze Zeichnung etwas weniger ausgedehnt zu sein. A. angulatus Fall. ist jedoch etwas größer (♂ = 5,1 bis 5,9 mm, ♀ = 5,2 — 5,5 mm), hat einen schmalere Scheitel (♂ = 0,94, ♀ = 1,67mal so breit wie das größere Auge). Auffallend ist die Länge

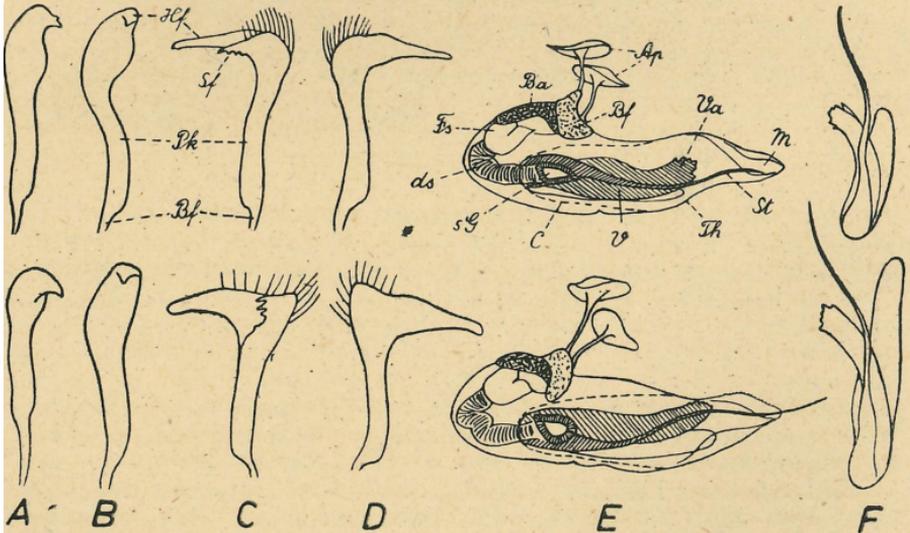


Abb. 2. Genitalien des Männchens.

Obere Reihe: A. brevicornis n. sp.; untere Reihe: A. angulatus Fall. A = rechter Griffel von rechts B = ders. von innen C = linker Griffel von links D = ders. von rechts E = Penis von links F = Vesika (Alles 84 mal). Ap = Ansatzplatten der Penisprotractoren, Ba = Basis, Bf = Basalfortsatz, C = Conjunctiva, ds = ductus seminis, Fs = Führungsstück, Hf = Hakenfortsatz (Hypophysis), M = Mündung der Theka, Pk = Paramerenkörper, Sf = Sinnesfortsatz, sG = sekundäre Gonopore, St = Chitinstab der Vesika, Th = Theka, V = Vesika, Va = Anhang der Vesika.

der Fühlerglieder, deren erstes bei *A. angulatus* beim ♂ 1,125mal, beim ♀ 0,95mal so lang ist wie der Kopf samt Augen breit ist (Abb. 1, A u. B). Auch das 2. Fühlerglied ist wesentlich länger; es ist beim ♂ 2mal, beim ♀ 1,7mal so lang wie das Promotum am Hinterrande breit ist; das 3. Glied hier beim ♂ 0,96mal, beim ♀ 0,84mal so lang wie das 2. und beim ♂ 1,90mal, beim ♀ 1,43mal so lang wie das Pronotum am Hinterrande breit ist. Dadurch ergibt sich bei dieser Art eine größere Gesamtlänge der Fühler (♂ = 6,0 mm, ♀ = 5,0 mm) als bei *A. brevicornis* (♂ = 4,5 mm, ♀ = 4,0 mm). Auch der Schnabel ist hier länger; er reicht bis zu den Hinterhüften, überragt also die Mittelhüften stets. Auch die Beine sind deutlich länger. Dagegen erscheint die Behaarung etwas kürzer. Auch im Bau der Genitalien zeigt sich eine große Ähnlichkeit. Das Genitalsegment ist spitzer (Abb. 1, C), der rechte Griffel (Abb. 2, A + B) vor der Spitze nicht eingeschnürt und fast gleichmäßig breit. Der linke Griffel (C + D) hat eine dickere Hypophysis, der Sinneshöcker ist kürzer und an der vorderen Kante kräftig gezähnt, der Paramerenkörper ist an der Krümmungsstelle höckerartig nach außen gewölbt. Der Penis (E) ist um ein geringes größer, die 3 Anhänge der Vesika sind länger, der Chitinstab ragt auch in der Ruhelage ein wenig aus der Mündung der Theka hervor; er ist weit länger, (F).

Vor der Namensgebung galt es, die Frage zu klären, welche der beiden Arten Fallén bei der Beschreibung seines *Lygaeus angulatus* (Mon. Cim. Suec. 1807, 7632) vorgelegen hat. Herr Dr. Frej Ossiannilsson in Stockholm war so liebenswürdig, für mich die Typen Falléns, die sich im Museum Lund befinden, zu untersuchen. Dort waren 3 Original Exemplare, sämtlich ♀, das 1. davon trägt die Bezeichnung „32. *L. angulatus* ♀“. Es muß also als eigentliche Type angesehen werden. Nach seinen Maßen, die mir Herr Dr. O. mitteilte, gehört es zu der Art mit den längeren Extremitäten, die also weiterhin *A. angulatus* Fall. heißen muß. Da sich in der Sammlung Fallén kein ♂ Typus befindet, bezeichne ich eins der von mir untersuchten Tiere (Hamburg, Botanischer Garten 22. August 1946) als solches, als Neotype (♀) bezeichne ich ein ♀ vom gleichen Fundort.

Von der neuen Art sah ich 29 ♂ und 50 ♀ aus der Umgebung Hamburgs, Holstein (Schmilau), Hannover (Schneverdingen) und dem Mainzer Becken (Mainz, Wöllstein).

Type und Allotype in meiner Sammlung, Paratypen ebenda und in der Sammlung H. H. Weber in Ellerdorf.

Schwieriger war es, die Wirtspflanze der Art festzustellen, da mir vor allem Sammlungsmaterial vorlag. Die Fänge der beiden letzten Jahre wurden jedoch so durchgeführt, daß sich an ihnen dahingehende Feststellungen machen ließen. An zwei Fundorten bei Hamburg war die Art häufig (Botanischer Garten, Wittenbergen). Dabei ließ sich einwandfrei feststellen, daß sowohl Imagines als auch Larven der Art dort nur an Ulmen lebten. Es ist also höchstwahrscheinlich, daß die Ulme die Wirtspflanze der neuen Art ist. Die Imagines fanden sich in der Zeit zwischen dem 29. Juni und dem 13. September.

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Art bin ich den Herren Dr. F. Ossiannilsson in Stockholm und H. H. Weber in Ellerdorf zu großem Dank verpflichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Aetorrhinus brevicornis n.sp., eine neue deutsche Miridenart \(Hem. Het.\) 90-93](#)